

Ausführlicher Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr 2013/2014
an der Universidad Autónoma de Madrid

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandsjahr begann mit der Teilnahme an einem Spanisch-Intensivkurs während der Semesterferien. Trotz anfänglicher kleiner Zweifel hatte ich mich dazu entschlossen, mein ERASMUS Erlebnis in einem Land zu starten, dessen Sprache ich nur in den Grundzügen beherrschte. Dazu sollte gesagt werden, dass von der UAM ein Niveau B2 gefordert wird und die Sprachbarrieren insbesondere zu Beginn des ersten Auslandssemesters auch zu frustrierenden Ergebnissen führen können, da bis auf ganz wenige Ausnahmen die Kurse auf Spanisch stattfinden. Die Auflagen des ERASMUS-Büros an der FU Berlin waren klar: Teilnahme an der Veranstaltung „Spanisches Recht“ sowie an einem Sprachkurs während des Semesters und einem Intensivkurs vor Beginn des Auslandssemesters. Neben den Sprachvorbereitungen gab es auch noch ein paar bürokratische Dinge zu erledigen: Vor allem das Erstellen eines Learning Agreements, das vor Beginn des Auslandssemesters sowohl von der Heimatuniversität als auch von der Gastuniversität unterzeichnet werden muss. Hier können jedoch nach Vorlesungsbeginn an der Gastuniversität noch Änderungen vorgenommen werden. Des Weiteren sind ein oder ggf. zwei Urlaubssemester zu beantragen.

Unterkunft, SIM-Karte, Anreise zur Uni

Es ist zu empfehlen, ein paar Wochen vor Semesterbeginn anzureisen, um in Ruhe nach einer Unterkunft zu suchen. Viele Zimmer versprechen im Internet mehr als sie dann in Wirklichkeit hergeben. Die Preise für ein Zimmer in einer WG bewegen sich je nach Lage und Größe zwischen 300 bis 600 EUR. Wenn der Wunsch besteht zentral, in einem Zimmer mit Fenster und nicht allzu klein zu wohnen, sollte man sich auf eine Miete von ca. 450 EUR einrichten. Ist es einem jedoch nicht möglich, vorzeitig anzureisen gibt es Internet-Portale wie aluni.net. Hier kann man unter Angaben von Präferenzen schon vor Ankunft in Madrid ein weitgehend passendes Zimmer finden. Ich hatte durch den Intensivsprachkurs ein Zimmer durch die Sprachschule gestellt bekommen und konnte in dieser Zeit in Ruhe nach einem geeigneten Zimmer Ausschau halten. Bei meiner Suche waren mir vor allem Internetseiten wie idealista.es, pisocompartido.com und segundamano.es sehr hilfreich. Die Termine zur Wohnungsbesichtigung wurden meist über whatsapp oder Anrufe geregelt. Zu diesem Zweck hatte ich mir gleich nach Ankunft in Madrid eine SIM-Karte bei Vodafone geholt: Prepaid, 10 EUR pro Monat, 500 GB, 20 Anrufe, 20 SMS sowie kostenlose Anrufe zu Vodafone-Nutzern. Für meine Bedürfnisse völlig ausreichend, da der Kontakt unter ERASMUS Studenten sowie Spaniern größtenteils über whatsapp läuft.

Von der UAM wird auch angeboten, in eines der Wohnheime zu ziehen, wovon ich aber abraten würde, da diese direkt auf dem Campus stehen, der etwa 10km (~30min Fahrtzeit) vom Zentrum entfernt ist. So wäre man dort etwas vom madrilenischen Stadtleben abgeschottet, da der Nahverkehr mit Bus und Bahn nach 01.00 Uhr größtenteils zum Erliegen kommt. Ein wundervoller Kompromiss ist, sich ein Zimmer in der Nähe der Stationen „Sol“ oder „Nuevos Ministerios“ zu suchen. Von hier aus fahren regelmäßig „Schnellzüge“, die sogenannten cercanias oder Renfe nach „Cantoblanco“ (Zone B1). Die Fahrt von Sol bis Cantoblanco dauert in etwa 20 min. Ich hatte ohne größere Probleme schnell ein Zimmer im Viertel „La Latina“, nahe Sol gefunden, 400 EUR pro Monat.

Ein Vorteil der Wohnungssuche bei Studenten an der UAM: Die Vorlesungen fangen generell zwei bis vier Wochen vor den anderen madrilenischen Universitäten an, so dass der Ansturm Ende August, Anfang September auf die Zimmer noch nicht so hoch ist.

Studium an der Gastuniversität

Beim ersten Besuch an der UAM sollte man vor allem beim ORI (Oficina de las Relaciones Internacionales) vorbeischaun, um sich einzuschreiben. Zu den benötigten Unterlagen zählen wiederum eine Ausweiskopie und die Kopie der europäischen Krankenkarte. Dort wird einem auch ein kleines Willkommens-Paket übergeben. Einen Studentenausweis beantragt man auf der Internetplattform, indem man ein Passbild von sich hochlädt. Der Ausweis kann dann zwei Wochen aber auch zwei Monate auf sich warten lassen.

Das Wintersemester beginnt an der UAM Anfang September. Neben einer offiziellen Begrüßungs- und Informationsveranstaltung, bietet vor allem das Erasmus Student Network (ESN) über das Semester verteilt eine große Anzahl an regelmäßigen Veranstaltungen wie Sprachcafés, Salsastunden, sowie Ausflüge und Reisen an. Daher lohnt es sich 5€ für die ESN-Card auszugeben, da man mit dieser außerdem viele Vergünstigungen in ganz Madrid bekommt. Besonderer Tipp: Mit der ESN-Card hat man freien Zutritt zu der Dachterrasse des *Círculo de las Bellas Artes* (metro: Banco de España) mit wundervollem Blick über Madrid.

Die Kurse unterscheiden sich etwas von dem gewohnten Berliner System, es ist viel verschulter und weniger strukturiert. Meistens sind pro Kurs nur 20-40 Studenten eingetragen, was das ganze etwas persönlicher macht. Während dem Semester wird gefühlsmäßig mehr Workload erbracht als in Berlin, das äußert sich vor allem durch Hausarbeiten, Zwischenklausuren und Präsentationen, die Endklausur zählt deswegen in den meisten Fällen nur noch 50%-70% Außerdem gilt oft Anwesenheitspflicht.

Zu empfehlen ist bei gegebenem Interesse die Bewerbung um eine Teilnahme an den zahlreichen Model United Nations, an denen die UAM teilnimmt. Hierzu einfach eine Email an uamimun@gmail.com schreiben, regelmäßig an den wöchentlichen Treffen der Delegation teilnehmen und in die wundervolle Welt der MUNs eintauchen. Je nachdem wie ernst man die Vorbereitung auf die MUNs nimmt, leidet jedoch die Vorbereitung der Abschlussklausuren an der UAM darunter, da insbesondere die MUNs in London und Paris genau nach den Abschlussprüfungen stattfinden.

Alltag und Freizeit

Madrid bietet als Großstadt zahlreiche Möglichkeiten, sich nach der Uni zu entspannen, viele Leute kennenzulernen, abends auszugehen und Sport zu machen. Wenn einem das Angebot des ESN nicht ausreicht, kann man auf eigene Faust, die gesamte kulturelle Vielfalt Madrids erkunden. Jeder Reiseführer gibt an dieser Stelle jedoch detailreichere Angaben als ein ERASMUS Erfahrungsbericht. Neben den zahlreichen ESN-Reisen (Plätze sind hier begrenzt), bieten das gut ausgebaute Busnetz in Spanien sowie die Mitfahrgelegenheit *blablacar* die Chance, Spanien von Nord nach Süd, von Ost nach West kostengünstig zu bereisen: Córdoba, Sevilla, Barcelona, Bilbao, Granada, Salamanca, Málaga, Valencia. All diese Städte haben einiges zu bieten und sind von Madrid aus, wundervoll zu erreichen.

Wenn das Budget jedoch nicht jedes Wochenende einen Ausflug ans Meer erlaubt, dann lässt sich das teilweise heiße Klima wunderbar bei einem Picknick im Retiro genießen. Für Wasserratten wartet Madrid allerdings mit ein paar Hindernissen auf: Schwimmbäder sind rar. Freibäder eröffnen generell erst Anfang Juni und schließen im September. Beste Option ist daher sich eine Karte für das unieigene Schwimmbad auf dem Campus zu besorgen und vor oder nach den Kursen, schwimmen zu gehen.

Fazit

Für mich persönlich war es sehr schwer und teilweise frustrierend zu merken, wie unterschiedlich die Studiensysteme in Madrid und Berlin aufgebaut sind. An der UAM

herrscht größtenteils Anwesenheitspflicht, die Vorlesungen und Kurse sind sehr verschult, viele Prüfungen bestehen aus Multiple-Choice-Aufgaben. Und die Professoren erwarten generell das gleiche Leistungsniveau von ERASMUS-Studenten wie von spanischen Studenten. Ein anderer etwas unangenehmer Aspekt war die hohe Rate an Diebstählen. In Madrid ist es sehr ratsam, besonders in größeren Menschenmengen die wichtigsten Dinge stets im Auge und möglichst nah am Körper zu haben.

Dennoch ist dies neben all den wunderbaren Erfahrungen und Erlebnissen keinerlei Anlass sich solch ein fantastisches Jahr entgehen zu lassen. Ich kann jedem Studenten eine Teilnahme an dem ERASMUS-Programm nur wärmsten ans Herz legen. Es bietet die Chance ein Land, seine Kultur, seine Menschen auf ganz authentische Art kennenzulernen; sich in eine Sprache zu vertiefen, Freunde in der ganzen Welt zu gewinnen, eine Stadt fernab von der Heimat auf eigene Faust zu entdecken und zu erkunden. Man lernt nicht nur die Landeskultur, sondern durch die internationale Vernetzung auch die unterschiedlichsten Kulturen anderer Staaten aus ganz Europa und der Welt kennen. Die Europawahlen am 25. Mai 2014 waren eine grandiose Gelegenheit sich mit Studenten und Freunden aus ganz Europa über die Ansichten, Hoffnungen und Wünsche im Hinblick auf die Zukunft Europas auszutauschen. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, sich nicht nur als Staatsbürger einer Nation zu fühlen, sondern als Mitglied eines internationalen Ganzen, als Europäer.